

## Die heutige Eröffnung des Luftverkehrs Wien-Budapest.

### Der Postfach als Vorläufer des Passagiers.

Heute wird die erste Flugpost von Budapest nach Wien befördert werden. Der den militärischen Notwendigkeiten entsprechende Luftpostverkehr in Oesterreich-Ungarn, welcher vor einem Vierteljahre mit der Linie Wien-Bien begonnen hat, erfährt eine bedeutende Erweiterung, indem gleichfalls als militärische Notwendigkeit die Route Wien-Budapest zur Eröffnung gelangt. Der Betrieb der Linie ist dementsprechend ein rein militärischer und erfolgt derselbe seitens der dem Kommando der Luftfahrtruppen unterstellten militärischen Fluglinienstationen in Wien (Aspern) und Budapest (Matyasföld). Die Linie dient in erster Linie zur Beförderung von Dienstpost, da dieselbe jedoch nur einen Bruchteil des zur Verfügung stehenden Raumes einnimmt, stellt die Heeresverwaltung die Flugzeuge auch den beiden Postverwaltungen der Monarchie zur Verfügung, und zwar in erster Linie zur Entlastung des Wien-Budapester Telegraphenverkehrs.

Während die Linie Wien-Bien mit ihrer Distanz von 1200 Kilometer im wahren Sinne des Wortes Fernverkehr bedeutet, kann man im Gegensatz dazu die neu zur Eröffnung gelangende Route Wien-Budapest (Luftentfernung zirka 110 Kilometer) als dem Nahverkehr dienend bezeichnen. Schon im letzten Friedensjahre hat sich die Öffentlichkeit zu wiederholten Malen mit Projekten für eine Schnellbahn Wien-Budapest beschäftigt. Wenn auch das Flugzeug fürs erste nur Poststücke befördert, so kann man es beim heutigen Stande seiner technischen Entwicklung, wo bereits Miesenflugzeuge für 2000 Kilogramm Nutzlast und mehr fliegen, gewiß nicht als allzu lächerliche Phantasie oder gar Utopie bezeichnen, wenn man davon spricht, daß an die Stelle der toten Last, die heute der Postfach bildet, in nicht allzu ferner Zeit der lebendige Mensch treten wird. Damit ist der erste Schritt zur Schaffung der Schnellverbindung Wien und Budapest bereits geschehen. Das Flugzeug wird die Entfernung jetzt im Anfang etwa in zwei Stunden meistern; in nicht allzu ferner Zeit wird es vielleicht nur mehr eine Stunde sein, fliegen ja an der Front bereits Flugzeuge mit ähnlichen Geschwindigkeiten.

Die Luftverkehrslinie Wien-Budapest wird dazu beitragen, die Beziehungen zwischen den beiden Haupt- und Residenzstädten der Monarchie enger zu gestalten; besonders für Handel und Geschäftswesen eröffnet die Flugpost in dieser Beziehung die besten Aussichten. Die Briefe, die auf dem Luftwege ankommen, werden in den Stationen sofort zugestellt, so daß es möglich ist, die Antworten nach wenigen Stunden, gewiß aber noch am selben Tage in die Hände des Adressaten gelangen zu lassen. Wie gesagt, der Postfach kann als Vorläufer des Passagiers angesehen werden.

Budapest, 3. Juli. (Privattelegramm.) Schon im Laufe des heutigen Tages zeigte sich ein überaus reges Interesse für die Aufgabe von Briefsendungen, so daß das Postamt sich veranlaßt sah, schon von nachmittags fünf Uhr an Briefsendungen anzunehmen. Es wurden massenhaft Briefe und Korrespondenzkarten mit der Flugpost aufgegeben, die meisten Aufgeber waren jedoch Philatelisten, die insofern eine Enttäuschung erfuhren, als die neuen Flugpostarten noch nicht fertiggestellt waren, und vorläufig die Flugkorrespondenz bloß mit den im Gebrauch befindlichen Marken versehen wird.